



**Redemanuskript zur
Landespressekonferenz am 08.05.2013, 11 Uhr**

**Aktionen und Erfolge der 20 Piraten im ersten Jahr im Landtag NRW
Die 1-Jahres-Bilanz**

Es gilt das gesprochene Wort.

Dr. Joachim Paul, Fraktionsvorsitzender:

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Ein-Jahres-Bilanz. Am Montag vor einem Jahr haben über 600.000 Bürger ein Experiment gewagt: Sie haben 20 Bürger mit der Aufgabe betraut, hier im Landtag Politik zu machen. Keine Polit-Profis – sondern Laien, wie du und ich; alle samt parlamentarisch unerfahrene Menschen.

Hat dieses Experiment geklappt?

Wir sagen ja: Piraten wirken.

Und damit meine ich jetzt nicht diese einzelnen Tweets und Aufreger-Themen, die wir hier und da produziert haben. Man konnte ja bereits diverse Male diese "Skandal-Historien" in Ihren Medien nachlesen. Aber egal, ob gerissenes Kondom oder ein grotesker Tweet: Ja, diese Erfahrungen müssen neue Politiker machen, das muss ein Neuling lernen. Aber diese Erfahrungen haben uns nicht von unserer eigentlichen Arbeit abgelenkt. Wir machen das mit den Inhalten.

Wir haben in kürzester Zeit eine Fraktion in der Größe eines mittelständischen Unternehmens mit 50 Mitarbeitern aufgebaut. Wir haben über 310 parlamentarische Initiativen eingereicht. Das sind also insgesamt mehr Initiativen, als wir Werkzeuge im ersten Jahr zur Verfügung hatten. Zu diesen über 310 parlamentarischen Initiativen zählen fast 100 Anträge, über 200 Kleine Anfragen, fünf Gesetzentwürfe und weiteres mehr.

Aber noch wichtiger als diese Statistik ist: wir haben unsere Themen gesetzt - und wir treiben die anderen Fraktionen vor uns her: Das Denken und Handeln der anderen Fraktionen hat sich grundsätzlich verändert. Dank unserer ständigen Forderung nach mehr Transparenz, setzen wir die anderen unter Druck.

Wir waren es, die gestern auf die anderen Fraktionen zugegangen waren: Wir hatten vorgeschlagen, einen gemeinsamen Antrag gegen Vetterwirtschaft zu stellen. Die anderen zeigten sich skeptisch - aber so what? Wir machen es einfach - und haben gestern unseren Antrag eingereicht. Wenn sich heute Frau Beer in einem Zeitungsartikel damit brüstet, es sei ihre Idee gewesen, ist das nicht fair - aber da stehen wir drüber. Das Ergebnis zählt. Aber dazu gleich mehr.

Wir wurden also vor einem Jahr am Anfang mit gesunder Skepsis, aber auch Neugier empfangen.



Wir haben einen deutlichen Einfluss auf die parlamentarische Kultur geltend gemacht.

Wir stehen für das langfristige Ziel, Demokratie auf allen Ebenen durch Bürgerbeteiligung und Transparenz zu erneuern. Wir haben gerade erst angefangen – da gibt es noch viel zu tun.

Nehmen wir zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der Landesregierung und Frau Kraft. Denn sie war es vor einem Jahr, die ankündigte, mit uns auf Augenhöhe verhandeln zu wollen. „Politik der ausgestreckten Hand“ nannte sie das. Erfolgreich war das ja bereits bei unserem Haushaltsänderungsantrag für digitalen Bildungsmedien, denen rot-grün zugestimmt hatte.

Ein anderes Beispiel: Können Sie sich noch erinnern, als wir zum aller ersten Mal uneinheitlich im Plenarsaal abgestimmt hatten? Damals wurden wir dafür noch belächelt. Heute kommt es doch fast schon regelmäßig vor, dass es auch bei anderen Fraktionen heißt: „Teile stimmen dafür – Teile dagegen“. Diese durchgängige Fraktionsdisziplin bröckelt dahin – gut so im Sinne einer echten Demokratie.

Wir waren es, die durchgesetzt haben, dass Anhörungen nun auch gestreamt werden können.

Oder nehmen Sie den Unterausschuss Bergbau. Dort redet man über die Machenschaften von RWE & Co. und seit 2004 gibt es kein einziges Protokoll. Dafür sei kein Personal da, hieß es von der Landtagsverwaltung. Also hatten wir angekündigt, dass wenn der Unterausschuss Bergbau schon nicht protokolliert wird, dass wir ihn wenigstens selbst mitzeichnen wollen. Seit dem Tag übernimmt nun die Landtagsverwaltung die Verantwortung und zeichnet den Ausschuss regelmäßig per Audio auf. Die Landtagsverwaltung sah sich darauf hin gezwungen, die Verantwortung zu übernehmen und wird nun selbst Aufzeichnungen der Sitzungen anfertigen und veröffentlichen.

Wir waren es, die die Haushalte 2012 und 2013 visualisiert haben – diese Zahlenberge kann doch kein Normalsterblicher verstehen – als Grafik aufbereitet aber schon.

Wir waren es, die einen Gebärdendolmetscher beantragt hatten, als es um die Belange von Gehörlosen ging. Das ist für uns gelebte Inklusion!

Wir sind es, die unsere Arbeit transparent machen: Wir streamen alle unsere Arbeitsgruppen und Fraktionssitzungen - und protokollieren diese öffentlich. Das ist einzigartig!

Wir halten regelmäßige Bürgersprechstunden über das Netz ab und stehen in engem Kontakt zu unserer Basis.

Ein weiteres Beispiel für gelebte Mitmach-Demokratie ist unsere Antragsfabrik: Auf unserer Internetseite kann jeder interessierte Bürger seinen eigenen Antrag ans Plenum stellen, den wir dann überarbeiten, adaptieren und einbringen.

Lukas Lamla, Stellv. Fraktionsvorsitzender:

Wir haben bereits vieles erreicht. Über 40 Aktionen und Erfolge haben wir Ihnen exemplarisch in dem Flyer zusammengefasst, der Ihnen vorliegt. Keine Angst – ich werde Ihnen diesen Flyer jetzt nicht vorlesen – aber ein paar besondere Highlights möchte ich dennoch erwähnen:

Nehmen Sie unseren Haushaltsantrag für eine Förderung digitaler Bildungsmedien. Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, die Bildungssuchmaschine Learn:Line mit zusätzlichen 100.000 Euro zu fördern. Das Portal bietet kostenlos Lehr- und Lernmaterialien an – wir setzen damit unsere ganz spezielle Note für eine Bildung unseres Nachwuchses.



Da ist zum Beispiel unser Antrag für Artenvielfalt und gegen die Agrarmonokultur in NRW. Die anderen Fraktionen sind unserer Argumentation gefolgt, dass man das weitere Ausufer von Agrarmonokulturen verhindern muss. Mit effektiven Schritten gegen das Aussterben blütenbestäubender Insekten vorzugehen, ist unsere Aufgabe. Denn: Gäbe es keine Bienen mehr, würden keine Blüten mehr bestäubt, und wir hätten in spätestens fünf Jahren keine Landwirtschaft mehr. Nachhaltigkeit steht bei uns eben ganz oben.

Auch auf europäischer Ebene sind wir aktiv: Ich erinnere gern an die Subsidiaritätsrüge zur EU-Bankenunion. Die von uns eingebrachte Rüge war die allererste Subsidiaritätsrüge überhaupt in NRW. Naja – sie wurde ja zunächst abgelehnt – aber daraus ist dann ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen entstanden.

Und nicht zuletzt seien der Untersuchungsausschuss für den Bau- und Liegenschaftsbetrieb und den Parlamentarischen Beirat der NRW.Bank erwähnt.

Auch mit diesen beiden Gremien verleihen wir unserer Forderung nach mehr Transparenz Gewicht: Wir fordern eine schonungslose Aufklärung bei den Machenschaften verschiedener BLB-Manager und sind sehr gespannt auf die Erkenntnisse des Untersuchungsausschusses. Und glauben Sie mir – die anderen Fraktionen hier im Haus waren gar nicht angetan von dieser Idee, aber wir haben uns damit durchgesetzt.

Und auch beim Thema PCB wurde uns von den anderen Fraktionen gesagt, wir sollen die Finger davon lassen. Aber nicht mit uns!

So wird es zum Beispiel heute Nachmittag im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales spannend: Das Thema PCB-Belastung der öffentlichen Gebäude begleitet uns ja nun schon seit Monaten. Auf unsere Nachfrage hin hat die Landesregierung eine Sanierungsübersicht der Gebäude vorgelegt, die dem Land gehören.

Dabei stellte sich heraus, dass jedes dritte untersuchte landeseigene Gebäude PCB-verseucht ist.

Aber was ist mit den Schulen und Kindergärten landauf, landab? Sie gehören nicht dem Land, sondern den Kommunen. In NRW gibt es über 9.300 Kindertageseinrichtungen und knapp 6.000 öffentliche Schulen. Wir müssen davon ausgehen, dass auch hier 1/3 der Schulen und Kitas PCB belastet sind. Untersuchungen finden jedoch nur meist vereinzelt statt. Man kann die verheerenden Ausmaße nur erahnen. Die Landesregierung sträubt sich dagegen, irgendetwas zu unternehmen. Dabei hat sie die Fürsorgepflicht für ihre Lehrkräfte und die Verantwortung für die Gesundheit tausender Menschen. Daher werden wir in dem Ausschuss heute Nachmittag eine öffentliche Anhörung beantragen.

Wenn wir nun auf das nächste Jahr hier im Landtag blicken – dann können Sie noch mit vielen weiteren Anträgen und Aktionen von uns rechnen.

Wir werden in den kommenden Monaten die Weichen für eine Erneuerung von Demokratie, Infrastruktur und kostenfreien Wissenszugang in Nordrhein-Westfalen stellen. Unsere Schwerpunkte liegen daher in den Bereichen Bildung, öffentlicher Personennahverkehr und Open Government.

Die Prinzipien aus der digitalen und vernetzten Welt müssen auf die Gesellschaft übertragen werden. Das bedeutet, wir wollen freien Zugang für alle zu Information und Wissen.

Natürlich gibt es im Land NRW noch viele weitere wichtige, große Themen. Wir arbeiten das Stück für Stück ab – und setzen nach einander verschiedene Schwerpunkte.



Dr. Joachim Paul, Fraktionsvorsitzender:

Folgendes Thema liegt uns besonders am Herzen, nennen wir es kurz beim Namen: Vetternwirtschaft. Der Skandal in Bayern, bei dem über fast alle Parteien hinweg Familienmitglieder mal eben so mir nichts dir nichts eingestellt werden, muss bei uns auch weiterhin verhindert werden.

Wer gegen Vetternwirtschaft ist, muss diese Regeln, die bei uns in NRW für den ersten und zweiten Grad gelten, auch auf die Verwandtschaftsgrade drei und vier ausdehnen – denn DAS SIND die Vettern!

Wir haben daher für die kommende Plenarphase nächste Woche den Antrag eingereicht, das Abgeordnetengesetz entsprechend zu ändern und die Regeln auszuweiten.

Auch das ist für uns Transparenz: Die Steuergelder, die den Abgeordneten für Persönliche Mitarbeiter zur Verfügung stehen, nachvollziehbar und ohne jegliche Vetternwirtschaft zu verwenden.

Meine Damen und Herren, ich hatte eingangs von einem Experiment gesprochen: Polit-Neulinge in ein Parlament wählen und nach einem Jahr nachschauen, ob es geklappt hat. Nun – das ist ungefähr so, wie bei einem Autobau: Wir haben es geschafft, aus 20 Einzelteilen eine Zugmaschine zu schaffen, die im Landtag funktioniert und auf eine beachtliche Bilanz zurückschauen kann.

Das Experiment ist erfolgreich.

Vielen Dank für Ihr Interesse.